

Die Fakultät für Bauwesen gehört zu der Reihe der ältesten Hochschulen der Universität zu Beograd. Die erste Ingenieurschule, den Vorgänger der gegenwärtigen Fakultät für Bauwesen, liess der Fürst Serbiens Alexander Karadordević vor 130 Jahren gründen. Das Gesetz über Einrichtung des Lyzeums in Beograd mit der Naturwissenschaftlich-technischen Abteilung, als einer der drei am Lyzeum vorhandenen Abteilungen, wurde vor 125 Jahren erlassen. Die Hochschule in Beograd, mit der Philosophischen, Juridischen und Technischen Fakultät, die zu jener Zeit Fachleute für Bau — und Vermessungswesen heranzubildete, wurde vor 115 Jahren gegründet. Es sind dem über 80 Jahre her, seit die Verordnung über Einteilung der Technischen Fakultät in drei Abteilungen erlassen wurde, und zwar: diejenige für Bauingenieure, die für Baukunst und die für Maschinenwesen. Die Fakultät für Bauwesen ist als selbstständige Fakultät bereits dreissig Jahre lang im Gefüge der Universität Beograd erfolgreich tätig.

Gleichzeitig mit den Kämpfen zur Befreiung Serbiens vom türkischen Joch wurden auch die ersten Schulen gegründet. Diese ersten Schritte stiessen an grosse Schwierigkeiten, da es in Serbien nicht genügend Leute mit Schulbildung gab, die mit Erfolg verschiedenartige Fachleute ausbilden könnten. Je mehr die Zeit voranrückte, wurde immer mehr auch der Bedarf nach qualifizierten Ingenieuren fühlbar. Dieser Bedarf war besonders auf dem Gebiet der Landvermessung, des Strassenbaues, sowie beim Hochführen von öffentlichen Gebäuden und sonstigen Bauwerken »auf Land und Wasser« besonders gross. Der Bedarf nach eigenen Ingenieurkräften kam insbesondere gelegentlich des Baues der Konstantinopler Landstrasse zum Vorschein.

Seit der ersten Ingenieurschule in Beograd, die nur eine Generation von 9 Studenten aufnahm, bis zur gegenwärtigen Fakultät für Bauwesen, ist es ein langer Entwicklungsweg. Auf diesem Wege gab es auch Taumeln und Wankeln, vielzählige Schwierigkeiten und Mangel an Verständnis, aber abgesehen von alledem zeigte die Schule einen ständigen Fortschritt.

Im Entwicklungslauf der Fakultät sind drei bezeichnende Zeitabschnitte ins Auge zu fassen. Im ersten Zeitabschnitt, der etwa 50 Jahre lang andauerte (1846—97) waren die ersten Gründungsschwierigkeiten zu bewältigen, verschiedenartige Organisationsänderungen und unvermeidliche Irrwege und Mangelhaftigkeiten bevor man zu bedeutungsvolleren Ergebnissen gelangte.

In den ersten Jahrzehnten entschieden sich nur wenige Studenten zum Studium der Technik. Im Laufe der ersten zehn Jahre der Hochschultätigkeit wurden an die Technische Fakultät nur 38 Studenten eingeschrieben, von insgesamt 380 im erwähnten Zeitabschnitt an der Hochschule Studierenden.

Die Unterrichtspläne zum Studium der Technik am Lyzeum und in den ersten Jahren an der Hochschule waren folgendwidrig. Nebst den allgemeinen, grundlegenden und

fachtechnischen Unterrichtsgegenständen waren die Pläne auch durch zahlreiche Unterrichtsgegenstände belastet, die in keinem Zusammenhang mit der Technik waren. Eine derartige unklare und folgewidrige Studienauffassung war für die damaligen Studenten nicht anziehend, sich für technische Wissenschaften zu entscheiden, obwohl das Land technische Fachleute unumgänglich nötig hatte.

Der Mangel an Lehrkräften war ebenfalls ein schweres Problem. Lange Jahre hindurch hatte die Technische Fakultät an der Hochschule nur drei eigene Professoren, die den gesamten Unterricht für Fachgegenstände erteilten. Der älteste Professor der Technik in Serbien war Atanasije Nikolić, geodätischer Fachmann aus Sombor, der auf Anruf des Aufklärungministers nach Serbien umzog und später auch zum ersten Rektor des Lyzeums wurde. In diesem ersten Zeitabschnitt tritt Professor Emilijan Josimović, aus der Vojvodina herstammend, als eine kraftvolle, über ausserordentliche Fähigkeiten und eine vielseitige Bildung verfügende Persönlichkeit hervor, die von grosser Bedeutung war und der Affirmation des Studiums der Technik viel beigetragen hat. Von den übrigen Professoren auf dem Gebiete der Technik ist im Laufe des ersten Zeitabschnittes noch Professor Kosta Alković zu erwähnen, der aus Physik darstellender Geometrie und Mechanik den Unterricht erteilte.

Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte des neunzehnten Jahrhunderts nahm das Interesse der Studenten für das Studium an der Technischen Fakultät allmählich zu. Gewiss hat auch die erste Reformierung des Unterrichts, die im Jahre 1873 nach der zehnjährigen Tätigkeit der Schule erfolgte, dazu beigetragen. Der Sinn der Reform bestand darin, dass der Tätigkeitsschwerpunkt der Technischen Fakultät von einer allgemeinen Schulbildung zu einer Fachausbildung der Studenten verschoben wurde. Es erwies sich als nötig, eine Reihe von Gegenständen aus dem Unterrichtsplan wegzulassen, um zur Einführung neuer technischer Unterrichtszweige Raum zu schaffen, damit die Technische Fakultät »Ingenieure heranzubilde, die sogleich in ihrem Fach zu betätigen sein werden, insbesondere hinsichtlich darauf, dass wahrscheinlich auch bei uns in einer kurzen Zeit mit dem Eisenbahnbau begonnen wird...«

Der zweite Zeitabschnitt — derjenige der Bauabteilung der Technischen Fakultät — hat ebenfalls etwa 50 Jahre lang gedauert (1897—1948).

Die grösste und bedeutungsvollste Reformierung erlebte die Technische Fakultät in den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts durch die Verordnung über Einteilung der Fakultät in drei Abteilungen und zwar: für Bauingenieurwesen, Baukunst und Maschinenwesen. Laut Artikel 3 der Verordnung wurde es recht klar genau angegeben, dass es Erstaufgabe und Tätigkeitsschwerpunkt der Schule war und blieb Bauingenieure auszubilden. Augenscheinlich hatte das Land auch damals Bauingenieure so nötig, dass dies auch in der Verordnung über Einteilung der Fakultät in Abteilungen hervorzuheben war.

Bereits durch die erwähnte Verordnung über Einteilung der Fakultät wurden 25 grundlegende und Fachgegenstände festgesetzt, die mit wenigen Änderungen und Ergänzungen auch heutzutage in den Unterrichtsplänen vorhanden sind, gewiss mit völlig verschiedenem Unterrichtsprogramm. Es wurden damals gleichzeitig auch zahlreiche Lehrstühle an der Bauabteilung gegründet.

Zur Jahrhundertwende war die Anzahl der Professoren und Mitarbeiter an der Technischen Fakultät beträchtlich gestiegen. Die bekanntesten Persönlichkeiten unter den Professoren aus jenem Zeitabschnitt waren folgende: Ljubomir Klarić, Professor der theoretischen Mechanik, Milan Andonović, Professor der höheren Geodäsie, Kosta Glavinić, Professor der Konstruktionenstatik sowie der Brückenbaulehre, Nikola Stamenković, Professor der Baukonstruktionen und Dimitrije Nešić, Professor der Mathematik.

Bald nach der Einteilung der Technischen Fakultät in drei Abteilungen kommt es zu einer zweiten grosszügigen und weitläufigen Reformierung des gesamten Hochschulwesens in Serbien. Die Hochschule wandelt sich im Jahre 1905 in die Universität zu Beograd um. Die Gründung der Universität sowie die begleitenden Reformierungen derselben beeinflussten positiv den Anstieg der Studentenzahl. So wurden im Schuljahr 1906/7 an der Technischen Fakultät 149 Studenten eingeschrieben, wovon an der Abteilung für Bauwesen 99, für Baukunst 26 und für Maschinenwesen 24 Studenten.

Durch Gründung der Universität und durch Betätigung an der Technischen Fakultät einer Anzahl neuer Lehrkräfte, die ihre Fachbildung an den bekanntesten ausländischen Hochschulen erhielten, wurde ein neues Kapitel in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik eingeleitet. Leider aber konnten Unterricht und Wissenschaft, die durch verschiedene politische Konflikte, Unruhen, Kriege und sonstige Missgeschicke erschüttert wurden, sich nicht weiterentwickeln und fortschreiten, wie man es erwartet hatte.

Unter den Professoren der Bauabteilung waren im Laufe der ersten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts am bekanntesten Bogdan Gavrilović, Dragoljub Spasić, Milenko Turudić, Jefta Stefanović, Vladimir Mitrović und a.m.

Im Laufe des ersten Weltkrieges hat die Technische Fakultät schwer gelitten. In dem bekannten Schülerbataillon sowie in anderen Einheiten fielen, zusammen mit den übrigen, auch Studenten der damaligen Technischen Fakultät und der Abteilung für Bauwesen. Ihre Professoren haben am Verteidigungskrieg zusammen mit anderen Militärdienstpflichtigen teilgenommen. In diesem Kriege sind 95 Studenten der Technik gefallen.

Nach einer fast fünfjährigen Unterbrechung begann der reguläre Unterricht um die Mitte des Jahres 1919. Wegen Schwierigkeiten in bezug auf Schulräumlichkeiten wurde der Unterricht an mehreren Stellen in der Stadt erteilt. Günstigere Arbeitsbedingungen entstanden erst nachdem die Technische Fakultät in das neue Gebäude am Boulevard der Revolution im Jahre 1930 eingezogen war.

In der Zwischenzeit der beiden Weltkriege vom Jahre 1919 bis 1941 entwickelte sich allmählich die bautechnische Ingenieurabteilung und verzeichnete einen Aufstieg. Mehrere Laboratorien und Institute wurden gegründet. Die Anzahl der Professoren nahm allmählich zu. Mehrere talentierte Fachleute, die nach Beendigung der Technischen Fakultät an der Hochschule bzw. an der Universität zu Beograd, eine bestimmte Zeit zum Studium und zur Spezialisierung an einer der damals weltbekannten Hochschulen in Europa verbracht hatten, sind an die Bauabteilung hinzugekommen.

Im Schuljahr 1932/33 waren an der Bauabteilung 27 Lehrkräfte tätig, im letzten Vorkriegsschuljahr 1940/41 bereits 36 Professoren und 6 Assistenten.

Der Zeitabschnitt zwischen den beiden Weltkriegen war aber an der Universität stürmisch, dramatisch und erschütterungsvoll wegen der ungesunden politischen Verhältnisse

im Lande. Die Studenten der Technischen Fakultät nahmen mit allen übrigen Studenten der Belgrader Universität unter Leitung der KPJ merklich teil an verschiedenen politischen Kampfhandlungen im Lande, an Demonstrationen und Streiken, gegen soziale Ungerechtigkeiten und volkswidrige Regierungen, um Freiheit und Demokratie und um Bewahrung der Universitätsautonomie kämpfend.

Unmittelbar vor dem zweiten Weltkrieg änderte sich die Gestalt des Ingenieurs, den die Schule ausbildete. Statt des allgemeinen Ingenieurtyps wurde eine Ausbildung von Fachleuten, gerichtet nach vier Unterrichtsgruppen, eingeleitet. Das Studium war durch zahlreiche Unterrichtsgegenstände, hohe Zahl von Unterrichts- und Übungsstunden, sowie durch vielzählige Aufgaben und Projekte überlastet. Die Bauabteilung hat in diesem Zeitraum nebst sämtlicher Schwierigkeiten allmählich das Ansehen einer seriösen Schulanstalt gewonnen. Dem hat auch die Erhöhung des Unterrichtsniveaus beigetragen und folglich stieg auch das Interesse der Studenten für das Studium des Bauwesens beträchtlich.

Die bekanntesten unter den Professoren an der Bauabteilung in der Zwischenzeit der beiden Weltkriege waren: Petar Bajalović, Dr. Radivoje Kašanin, dr. Ivan Arnovljević, Jakov Hlitičijev, Vojislav Zadjina, Petar Micić, Kirilo Savić, Milan Nešić, Dragomir Andonović und andere mehr.

Es ist wohlbekannt, dass die Geschichte keine Zuneigung für unsere Völker gezeigt hat. Unsere Schule hat vier Kriege hinter sich. Während der Kriege, insbesondere im Laufe der letzten zwei, wurde praktisch alles von Bedeutung, was bis dahin geschaffen und ausgebaut worden ist — zerstört. Schulentwicklung und Wissenschaftsförderung wurden zurückgehalten, vielzählige blutige und unschuldige Opfer fielen, darunter auch eine beträchtliche Anzahl von Jugendlichen und Studenten, ja sogar einige der Protagonisten auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik.

Im Volksbefreiungskampfe unserer Völker unter Leitung der KPJ sind im zweiten Weltkrieg auf verschiedenen Kriegsschauplätzen und in den faschistischen Konzlagern viele Studenten der Technik, als auch Bauingenieure, ehemalige Studenten dieser Schule, gefallen. Die Namen der gefallenen Studenten der Technik sind an den Gedenktafeln in der Vorhalle unseres Schulgebäudes eingemeisselt. Sie stehen da als ewige Wache und Mahnung für jeden eventuellen künftigen Aggressor, dass unsere Völker zur Verteidigung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit auf grösste Opfer bereit sind.

Bald nach der Befreiung von Beograd, während in der unmittelbaren Nähe der Stadt noch Kämpfe geführt wurden, wurde im Jahre 1944 ein Ausschuss zur Wiederherstellung der Universität gebildet. Zum dritten Mal in ihrer vierzigjährigen freisinnigen Geschichte begann die Belgrader Universität vom Anfang an. Die Professoren und Assistenten der Technischen Fakultät hatten zusammen mit dem übrigen Personal eine schwierige Aufgabe, in dem durch Bomben beschädigten Gebäude am Boulevard der Revolution die mindesten Bedingungen zum Unterrichtsbeginn zu schaffen. Dank dem ausserordentlichen Sicheinsetzen sämtlicher damals an der Fakultät Berufstätigen, sowie der reservelosen Hilfeleistung der Gemeinschaftsgemeinschaft, wurde am 9. Dezember 1945 mit dem Unterricht begonnen.

Zu jener Zeit wurde in ganz Jugoslawien noch ein äusserst schwerer Kampf geführt, an dem ehemalige Studenten unserer Schule teilnahmen. Unser Land erhob sich, nachdem das Kanonendonnergekrach aufgehört hatte, wie ein Phönix aus den Trümmern und Asche. Bei diesen riesigen und übermenschlichen Anstrengungen haben die Bauingenieure, ehemalige Schüler unserer Schule, gemeinsam mit den übrigen Schaffenden und dem Volke an den Baustellen der Erneuerung und Wiederherstellung unter höchstmöglicher Dürftigkeit und Entbehrung Tag und Nacht verbracht. Viele hunderte von unbekanntem Heroen aus

unserer Schulle haben ihre intellektuellen und physischen Fähigkeiten in den Dienst des Volkes gestellt, mit dem Wunsche möglichst bald Eisenbahnstrecken, Landstrassen, Brücken, Fabriken, verschiedene Kommunalbauwerke oder andere Bauwerke, an denen sie sich betätigt hatten, wiederherzustellen. Unserer Öffentlichkeit blieben sie grösstenteils unbekannt, wie auch die Schule selbst, in der dieselben die Grundlagen der Ingenieurkenntnisse, sowie Grundlagen der Vaterlandsliebe erwarben. Unsere Gemeinschaft vergisst aber ihre Kinder nicht. Wir benutzen deshalb diese Gelegenheit, die schuldige Anerkennung allen jenen bescheidenen aus unserer Schule hervorgekommenen Baumeistern, die in den schweren Zeiten unserer Geschichte unter den schwierigsten Arbeitsbedingungen ihre Aufgaben und Pflichten als Bauingenieure und ehrliche Patrioten erfüllt haben, auszusprechen. Sie verdienen eine derartige Anerkennung, da sie durch ihre Tätigkeit der Verwirklichung anderer weitläufigen und bedeutungsvollen Erfolge der Kriegeroperationen unserer Armee, der Erneuerung der Volkswirtschaft und dem Landesaufbau beigetragen haben.

Im letzten, dreissigjährigen Zeitraum vom Jahre 1948 bis 1978 wurde der grösste Aufstieg unserer Schule erzielt. Bedeutende Ergebnisse wurden hinsichtlich der Fachkräfteausbildung erreicht, vielleicht sogar dreimal so grosse wie im vorangehenden hundertjährigen Zeitraum. Ein grosser Fortschritt in der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit wurde erzielt, sowie in der Mitwirkung mit der Wirtschaft.

Dreissig Jahre des Bestehens und der Tätigkeit einer Hochschule, die Fachleute und wissenschaftlich Werkstätige auf dem Gebiet der Bautechnik ausbildet und erzieht, ist ja kein so langer Zeitraum. Es bestehen in der Welt viel ältere Schullen und Fakultäte. Der dreissigjährige Zeitraum jedoch stellt in der Entwicklung unserer Schule eine ausserordentlich bedeutsame und erfolgreiche Epoche dar, dank der grossen Fürsorge des sozialistischen Jugoslawiens und des Präsidenten Tito, vor allem in der Sicherung einer ruhevollen Entwicklung des Landes in einem äusserst komplizierten und stürmischen geschichtlichen Zeitalter und dann auch durch Sicherstellung nötiger Lehrkräfte, materieller und sonstiger zur Tätigkeit und Entwicklung der Fakultät nötiger Bedingungen.

Die Entwicklung unserer Schule im vergangenen dreissigjährigen Zeitraum kann durch einige Grundangaben dargestellt werden. Während des ersten Schuljahres nach der Befreiung haben an der Bauabteilung insgesamt etwa 900 ordentliche Studenten studiert. Gegenwärtig studieren an der Fakultät insgesamt 2600 ordentliche und ausserordentliche Studenten, sowie Nachdiplomstudierende. An der Fakultät werden Diplomingenieure für Bauwesen, bzw. Vermessungswesen an vier Abteilungen ausgebildet: für Konstruktionen, für Hydrotechnik, für Strassen- und Eisenbahnbau, für Vermessungswesen.

In den letzten Jahren hat das Interesse für das Bauwesenstudium stark zugenommen. Der Bedarf der assoziierten Arbeit an diplomierten Bauingenieuren wird immer grösser. Um diesem Bedarf genügend zu leisten hat die Schule eine Tätigkeit in zwei Schichten eingeführt. Wegen begrenzter Räumlichkeiten gibt es aber keine Möglichkeit die Leistungsfähigkeit wesentlich zu steigern.

Im Schuljahr 1948/49 erteilten den gesamten Unterricht Lehrkräfte von 36 Professoren und 18 Assistenten. Gegenwärtig sind an der Fakultät für Bauwesen 59 Professoren und 79 Assistenten tätig.

Im Laufe von zwanzig Jahren (1919—1939) haben an der Bauabteilung etwa 1000 Bauingenieure diplomiert. In den eben verflorenen dreissig Jahren (1948—1978) haben an der Fakultät für Bauwesen 4250 Bauingenieure und Ingenieure der Geodäsie ihr Diplom erhalten. Bisher wurden derer 105 zu Magistern der technischen Wissenschaften, sieben Kandidaten erwarben den akademischen Beruf

Spezialist. Bis zum Jahre 1948. doktorierte nur einer als Doktor der technischen Wissenschaften auf dem Gebiet des Bauwesens. Seit dem Jahre 1948 bis Ende des Jahres 1978 doktorierten insgesamt 81 Doktoren der technischen Wissenschaften. Vier Professoren der Fakultät wurden zu Doktoren ehrenhalber erklärt. Unter den noch berufstätigen sowie den in Ruhestand versetzten Professoren der Fakultät gibt es 7 ordentliche und 3 korrespondierende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften.

Im Laufe der letzten dreissig Jahre wurde die Tätigkeit der Fakultät bedeutend erweitert, gefördert und bereichert. Unterrichtspläne und Programme wurden zehn Mal geändert, vervollkommenet und modernisiert. Mehrmals wurden Studiensysteme und Unterrichtsmethoden geändert. Infolge einer derartigen Stellungnahme der Schule zählen die Diplomingenieure unserer Fakultät für Bauwesen zu den tüchtigsten Fachleuten unseres Landes. Viele darunter haben sich auch ausserhalb der Grenzen unseres Landes affirmiert, indem sie verschiedenartige Bauwerke in verschiedenen Weltteilen ausführten und erbauten. Bauingenieure, die diese Schule beendeten, haben ohne jegliche Schwierigkeiten entsprechende Berufstätigkeit in ihrem Fach gefunden und sind zu nutzbringenden Mitgliedern unserer Gemeinschaft geworden.

In der Nachkriegszeit sind in unserer Republik recht viele verschiedenartige und äusserst komplizierte Bauwerke erbaut worden. Diese Bauwerke haben grösstenteils ehemalige Studenten dieser unseren Schule in Zusammenarbeit mit unseren übrigen Werkstätigen entworfen und ausgeführt. Dadurch kommt die hohe Qualität der an unserer Fakultät erworbenen Fachkenntnisse klar zum Vorschein. Unter den Fachleuten, die an dieser Schule lernten oder die ihre Fachkenntnisse an derselben erwarben, gab es stets grosse und eminente Baumeister wie Emilijan Josimović, Vlada Mitrović, Petar Micić, Kirilo Savić u.a. Grosse und eminente Baumeister gibt es auch gegenwärtig, von denen am besten deren Leistungen zeugen.

Einen bedeutsamen Beitrag der Entwicklung der Unterrichts- und wissenschaftlicher Tätigkeit an der Fakultät bildete auch die Gründung des Nachdiplomstudiums auf dem Gebiet der Konstruktionen und der Hydrotechnik (Schuljahr 1964/65). Etwas später wurden derartige Studien durch den Nachdiplomunterricht aus Vermessungskunde, Verkehrsstrassenbau und Bauarbeitenorganisation erweitert. Das Nachdiplomstudium an der Fakultät für Bauwesen wurde zu einer Pflanzschule des wissenschaftlichen und des Lehrynachwuchses für die Fakultät selbst als auch für eine beträchtliche Anzahl anderer Fakultäte im Lande, für wissenschaftliche und Forschungsinstitute und auch für sonstige Arbeitsorganisationen.

Die Fakultät hat sich auch an der allgemeinen Tätigkeit der Volksrepublik Serbien auf dem wissenschaftlichen Forschungsgebiet beteiligt. Gegenwärtig werden fünf grosse, mehrjährige Tätigkeit fordernde Makroprojekte bearbeitet, in denen aktuelle und bedeutungsvolle Bauwesen- und Vermessungsprobleme behandelt werden. Von diesen Entwürfen ist die Mehrheit der Fakultätsprofessoren und Assistenten in Anspruch genommen.

Die an der Fakultät berufstätigen Lehrkräfte beteiligen sich durch ihre Berichte und Mitteilungen an zahlreichen einheimischen und internationalen Kongressen und wissenschaftlichen Versammlungen. Es werden jährlich 130 bis 150 wissenschaftliche und Fachartikel in mehreren einheimischen und ausländischen Zeitschriften veröffentlicht. Allein diese Anzahl zeugt schon ausreichend von dem grossen Beitrag, den die Schule leistet. Unter so vielen Artikeln gibt es bedeutsame Leistungen und Errungenschaften für Theorie und Praxis.

Die Fakultät pflegt auch ziemlich weit entwickelte Beziehungen zu der assoziierten Arbeit. Früher wurde Hilfe von der Fakultät in verschiedenen kritischen und kompli-

zierten Sachlagen erwartet, wenn die Standhaftigkeit einer Konstruktion in Frage kam, wenn eine komplizierte Sanierung irgendwelchen Bauwerks nötig war, im Falle grosser Natur- und anderer Katastrophen und in ähnlichen Gelegenheiten. Gegenwärtig wenden sich die Arbeitsorganisationen immer häufiger an die Fakultät um Aushilfe in den Anfangsphasen, gelegentlich der Gründung von Bauwerken, das zweifellos von grösserem Nutzen ist. Es gibt praktisch kein bedeutsameres Bauwerk, das in Serbien in der Nachkriegszeit erbaut worden ist, an dessen Hochführung sich nicht auch jemand von den Fachleuten der Fakultät für Bauwesen beteiligte, als Ideeschöpfer, Hauptprojektierender, Konsultierender oder auf eine andere Art und Weise. Gross ist das Verzeichnis derartiger Bauwerke. Deshalb werden hier nur die bedeutsamsten angeführt und zwar: Eisenbahnstrecke Beograd — Bar, Donauwasserkraftwerk »Djerdap«, Autobahn durch Beograd hindurch, Savebrücke »Gaselle«, belgrader Eisenbahnknotenpunkt, Kaufhaus »Belgraderin«, Sanierung einzelner Getreidesilos in verschiedenen Gegenden, verschiedene Brücken, Tunnels, Kanal Donau — Theiss — Donau, belgrader Wasserleitungsnetz, verschiedene Kraftwerke usw. Die Fakultät leistete auch grossen Beitrag beim Bau kapitaler Bauwerke in unseren übrigen Republiken und autonomen Provinzen.

Die materielle Basis der Fakultät wurde beträchtlich stärker durch die Mitwirkung der Fakultät mit den Bauunternehmungen. Einen grundlegenden Hemmungsfaktor zur weiteren Tätigkeitsförderung stellt der Raummangel an der Fakultät dar.

An der gegenwärtigen Phase der Schulwesenreformierung beteiligte sich die Fakultät durch Konzipieren von Unterrichtsplänen und Programmen für die zweite Stufe der fachlich orientierten Mittelschulbildung. Nun werden alle nötigen Vorbereitungen zur entsprechenden Änderung unserer Unterrichtspläne und programme vorgenommen. Die Fakultät betätigt sich auch aktiv an der Heranbildung der Grundorganisation der Interessengemeinschaft für Bauwesen und steht unmittelbar in Beziehung mit grösseren Arbeitsorganisationen.

Unsere Fakultät für Bauwesen hat in der ganzen Nachkriegszeit allen neugegründeten Fakultäten für Bauwesen in Serbien, sowie den Fakultäten in Sarajevo und Skoplje, im Unterricht Hilfe geleistet. Lehrkräfte unserer Fakultät erteilen auch weiterhin Unterricht aus bestimmten Gegenständen an der Bauakademie in Subotica und der Bauabteilung der Technischen Fakultät in Novi Sad. Zahlreiche Professoren unserer Fakultät erteilen auch Nachdiplomunterricht aus bestimmten Gegenständen an anderen Fakultäten für Bauwesen (in Zagreb, Sarajevo und Skoplje).

Einzelne Professoren von den übrigen technischen Fakultäten und von der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät aus Beograd, als auch von den Fakultäten für Bauwesen aus Zagreb, Sarajevo, Skoplje, Ljubljana und Niš haben sich zeitweilig an der Unterrichtserteilung an unserer Fakultät beteiligt.

Viele Mitglieder der Fakultät für Bauwesen in Beograd erhielten hohe gesellschaftliche Anerkennungen für ihre preiswürdigen Errungenschaften auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Fachkenntnisse, sowie für ihre gesellschaftlich-politische Tätigkeit. Vier Mitglieder erhielten den Oktoberpreis der Stadt Beograd, drei wurden Gewinner des Siebtenjuli-preisses SR Serbiens für Wissenschaft und zwei Mitglieder gewannen den AVNOJ-Preis.

Für erfolgreiche Tätigkeit und die in den gesellschaftlich-politischen Organisationen erreichten Ergebnisse haben viele von den Professoren, Assistenten und anderen Mitgliedern des Kollektivs verschiedene Anerkennungen erhalten. Insbesondere für die Tätigkeit zur Erreichung der Ziele der Ingenieur- und Technikergesellschaft, als einer

gesellschaftlich-politischen und Fachorganisation, wurden zahlreiche Mitglieder der Bauakademie zu Ehrenmitgliedern bzw. zu verdienstvollen Mitgliedern dieser Organisation erklärt.

Die Fakultät für Bauwesen erhielt auch einige Zehnschaften von Urkunden und Plaketten als Anerkennungszeichen für Hilfeleistung und Beitrag bei der Inwerksetzung von Aufgaben der Bauorganisationen im Bauwesen.

In den neuesten Selbstverwaltungsreformierungen wurde die Fakultät als eine einheitliche Organisation der assoziierten Arbeit mit acht Arbeitseinheiten organisiert. Die Selbstverwaltung ist an der Fakultät genügend gut entwickelt. Die Studenten sind in alle Selbstverwaltungsorgane eingeschlossen und beteiligen sich aktiv an deren Tätigkeit.

Unsere Schule ist Zeitgenosse des sechzigjährigen kontinuierlichen revolutionären Kampfes der KPJ — SKJ, der revolutionären Syndikate und des SKOJ, des Kampfes zur Befreiung des Menschen und seiner Arbeit. Dank ihren fortschrittlichen Studenten und Professoren, wie es Kirilo Savić, Dragomir Andonović, Petar Bajalović und andere mehr in der Vorkriegszeit waren, sowie dank den Nachkriegsgenerationen der Studenten, Professoren, Assistenten und übriger Arbeitenden ist die Fakultät für Bauwesen auch ein aktiver Teilnehmer an diesem sechzig Jahre lang gekämpften Kampfe unserer Partei.

Revolutionäre Ideen und Gedanken waren in dieser Schule schon zu Zeiten Svetozar Marković's anwesend, der Student der Technischen Fakultät war. Diese Ideen wurden in der Vorkriegszeit zu einer wahren revolutionären Bewegung unter Leitung der KPJ, die es wusste, der Revolte der Studentenjugend Lauf und Richtung zu weisen, vereinzelte Unzufriedenheit und zahlreiche Ungerechtigkeiten zu einer gemeinsamen Unzufriedenheit zu vereinen, die unaufhörlich loderte, die Studentenbewegung zu organisieren und dieselbe systematisch zu revolutionären Tätigkeiten, sowie zur Landesverteidigung vorzubereiten.

Die Tätigkeit der Studentenbewegung unter Leitung der KPJ hat zur Bereitstellung und Befähigung der Jugend für den bevorstehenden Kampf in Waffen beigetragen. Die meisten Studenten der Bauabteilung an der Technischen Fakultät haben an der revolutionären Studentenbewegung an der belgrader Universität vor dem Kriege teilgenommen. Eine derartige Orientierung wurde durch Teilnahme am Volksbefreiungskampfe einer beträchtlichen Studentenanzahl von unserer Abteilung bestätigt, in dem zahlreiche unserer Studenten gefallen sind, von denen Božidar Dimitrijević — Kozica und Stivan — Stiv Naumov zu Nationalhelden erklärt worden sind.

In der Nachkriegszeit war die Fakultät für Bauwesen immer ein aktiver Teilnehmer beim Aufbau des Sozialismus und der neuen Selbstverwaltungsbeziehungen. Die Fakultät erzielte dies durch unmittelbare Tätigkeit innerhalb derselben und durch Ausbildung von dem Sozialismus und der selbstverwaltenden Gesellschaft ergebenden Fachleuten.

An der Fakultät für Bauwesen gibt es nun 750 Mitglieder des SKJ aus den Reihen der Studenten, Assistenten, des Lehr- und technischen Personals. Der Bund der sozialistischen Jugend Jugoslawiens ist die massenhafteste gesellschaftlich-politische Organisation an der Fakultät.

Diese Schule hat bedeutsame Ergebnisse erzielt in Ausbildung von Ingenieuren für Bauwesen und Geodäsie, in Verbindung der Wissenschaft mit der Praxis, in Hilfeleistung den neugegründeten und übrigen Fakultäten für Bauwesen, sowie in Erziehung der Studenten im Geiste des sozialistischen Patriotismus und Ergebenheit unserer sozialistischen Gesellschaft. Dadurch hat unsere Fakultät einen wertvollen Beitrag dem allgemeinen Fortschritt unseres Landes geleistet.